

W-Seminar Balogh



Kulturgeschichte der Physik

Gott sei Dank – Physik ohne Formeln

Ende der 10. Klasse stiftete die Wahl der W-Seminare große Verwirrung. Als zweiter G8-Jahrgang hatte keiner von uns eine exakte Vorstellung, was uns erwarten würde.

Nach vielen Verwirrungen und Neuwahlen landeten wir dann in Herrn Baloghs „Kulturgeschichte der Physik“. Manche gewollt, andere zufällig, aber nach kurzer Zeit gelang es unserem Kursleiter mit uns eine angenehme Kursatmosphäre zu schaffen. Wie uns Herr Balogh schon von Anfang an versicherte, hatte das Seminar nichts mit den trockenen Formeln zu tun, die wir noch aus der Mittelstufe gewohnt waren. Stattdessen beschäftigten wir uns mit der Geschichte deren Entdeckungen und den teilweise komischen Reaktionen und Bräucher der damaligen Zeit. So durften die Schüler des Pythagoras beispielsweise keine Hosen tragen, keine Bohnen essen und nicht über Zäune steigen. Mit solchen und anderen lustigen Anekdoten schaffte es Herr Balogh uns mit seiner Begeisterung für das Thema anzustecken. Dank des Verzichts auf Abfragen und immer fairen und machbaren Tests konnte jeder, der im Unterricht aufpasste, gute Noten erreichen.

Auch bei der Anfertigung der Seminararbeit, vor der jeder ein bisschen Angst hatte, konnten wir immer mit Hilfe rechnen. Schon nach Weihnachten bekamen wir eine Liste mit möglichen Themen. Er schlug uns hilfreichen Internetseiten und Bücher zur Recherche vor, ließ uns aber viel Freiheit bei der Wahl unseres Schwerpunkts.

Generell fühlten wir uns immer gut aufgehoben und verstanden mit unseren kleineren Schwierigkeiten beim Schreiben der Seminararbeit.

Wir, ihr Seminar „Kulturgeschichte der Physik“, wollen uns für zwei anregende und kurzweilige Kursjahre bedanken. Bleiben Sie so wie Sie sind, denn Sie sind einer der besten Lehrer, die wir je hatten.

Joana Haag